

# 2022 Hauptschulabschluss

Original-Prüfungsaufgaben und Training

ActiveBook  
Interaktives  
Training

MEHR  
ERFAHREN

Nordrhein-Westfalen

## Deutsch 10. Klasse

- + Basiswissen
- + Übungsaufgaben
- + Original-Prüfungen

Original-Prüfungsaufgaben  
**2021** zum Download



**STARK**

# Inhalt

## Interaktives Prüfungstraining

### Vorwort

Die zentrale Prüfung – 10 wichtige Fragen und Antworten .....	1
---	---

### **A Training Grundwissen**

<b>Lesekompetenz .....</b>	<b>5</b>
1 Den Leseprozess steuern .....	6
2 Leseaufgaben lösen .....	9
2.1 Geschlossene Aufgaben lösen .....	9
2.2 Halboffene Aufgaben lösen .....	18
3 Sachtexte verstehen .....	20
3.1 Die Absicht des Verfassers/der Verfasserin erkennen .....	20
3.2 Textsorten unterscheiden .....	21
3.3 Nichtlineare Texte: Tabellen und Diagramme .....	25
4 Literarische Texte verstehen .....	31
4.1 Prosatexte untersuchen .....	31
4.2 Gedichte untersuchen .....	47
<b>Schreibkompetenz .....</b>	<b>59</b>
5 Den Schreibprozess steuern .....	60
6 Schreibaufgaben lösen .....	64
6.1 Offene Fragen zu einem Text beantworten .....	64
6.2 Den Inhalt eines Textes zusammenfassen .....	66
6.3 Einen Text analysieren und interpretieren* .....	72
6.4 Eine literarische Figur charakterisieren .....	79
6.5 Einen argumentativen Text schreiben: Stellungnahme und Erörterung .....	80
6.6 Einen informierenden Text verfassen* .....	86
6.7 Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten* .....	91
6.8 Produktiver Umgang mit Texten .....	96
7 Einen Text überzeugend gestalten .....	101
7.1 Geschickt formulieren .....	101
7.2 Sich auf Textstellen beziehen .....	102

\* Aufgabentypen,  
die in der zentralen  
Prüfung 2022 im  
zweiten Prüfungsteil  
(Schreibkompetenz)  
drankommen können

8	Richtig schreiben .....	103
8.1	Prinzipien der Rechtschreibung .....	103
8.2	Rechtschreibregeln .....	105
8.3	Rechtschreibstrategien .....	107
8.4	Sonderfall s-Laute .....	109
8.5	Groß- und Kleinschreibung .....	110
8.6	Getrennt- und Zusammenschreibung .....	112
8.7	Grundregeln der Zeichensetzung: Kommas richtig setzen .....	114
	<b>Kompetenz Sprachwissen und Sprachbewusstsein .....</b>	<b>117</b>
9	<b>Wortarten .....</b>	<b>117</b>
9.1	Nomen .....	119
9.2	Verben .....	121
9.3	Adjektive .....	127
9.4	Pronomen .....	129
10	<b>Satzglieder und Satzbau .....</b>	<b>130</b>
10.1	Satzglieder .....	130
10.2	Satzbau .....	133
10.3	Abwechslungsreicher Satzbau .....	134
11	<b>Satzreihe und Satzgefüge .....</b>	<b>135</b>
11.1	Satzreihe .....	135
11.2	Satzgefüge .....	137
11.3	Relativsätze .....	139
11.4	Die Wörter „das“ und „dass“ unterscheiden .....	141
11.5	Sätze verkürzen .....	142

---

**B Übungsaufgaben im Stil der zentralen Prüfung****Übungsaufgabe 1****Teil 1: Leseverstehen**

So sieht die Stadt der Zukunft aus (Sachtext) .....	145
---	-----

**Teil 2: Wahlthema 1**

Einen informierenden Text verfassen:

Thema: Tierhaltung in Zoos (Materialien) .....	151
--	-----

**Wahlthema 2**

Einen Text analysieren und interpretieren:

Christopher Wortberg: Der Ernst des Lebens macht auch keinen Spaß (literarischer Text) .....	155
---	-----

## Übungsaufgabe 2

### Teil 1: *Leseverstehen*

Schülergerichte in Sachsen (Sachtext/Diagramm) ..... 159

### Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:

David Grossman: Wohin du mich führst (literarischer Text) ..... 164

### *Wahlthema 2*

Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:

Thema: Schülerdemonstrationen (Materialien) ..... 166

## C Original-Prüfungsaufgaben

### Zentrale Prüfung 2015

#### Teil 1: *Leseverstehen*

Christine Buth: Krisenberichterstattung ..... 2015-1

#### Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:

Lara Schützsack: Und auch so bitterkalt ..... 2015-5

#### *Wahlthema 2*

Einen informierenden Text verfassen:

Thema: Vampire in Büchern und Filmen ..... 2015-7

### Zentrale Prüfung 2016

#### Teil 1: *Leseverstehen*

Dirk Hautkapp: Vor 30 Jahren wurde der digitale Smiley erfunden ..... 2016-1

#### Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:

Markus Zusak: Underdog ..... 2016-5

#### *Wahlthema 2*

Einen informierenden Text verfassen:

Thema: Mehrsprachigkeit ..... 2016-7

### Zentrale Prüfung 2017

#### Teil 1: *Leseverstehen*

Ana Maria Michel: Sechstklässlerin verkauft sichere Passwörter ..... 2017-1

#### Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:

Fleur Beale: Am Ende des Alphabets ..... 2017-5

#### *Wahlthema 2*

Einen informierenden Text verfassen:

Thema: Comics ..... 2017-7

**Zentrale Prüfung 2018****Teil 1: *Leseverstehen***

Dana Kim Hansen: Bernd, das Buch – „Lebende Bibliothek“ birgt  
menschliche Schätze ..... 2018-1

**Teil 2: *Wahlthema 1***

Einen Text analysieren und interpretieren:  
André Kubiczek: Skizze eines Sommers ..... 2018-5

***Wahlthema 2***

Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:  
Thema: Verschiebung des Unterrichtsbeginns ..... 2018-7

**Zentrale Prüfung 2019****Teil 1: *Leseverstehen***

Katrin Blawat: Guck mal, eine Ba-na-ne! (Sachtext) ..... 2019-1

**Teil 2: *Wahlthema 1***

Einen Text analysieren und interpretieren:  
Angela Gerrits: Glücksschimmer (literarischer Text) ..... 2019-5

***Wahlthema 2***

Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:  
Thema: Handschrift oder Tastatur? (Materialien) ..... 2019-8

**Prüfung 2020**

Wegen des Corona-Virus wurden 2020 die Zentralen Prüfungen in Klasse 10 durch Prüfungsarbeiten ersetzt, die dezentral von den Lehrkräften erstellt wurden. Für 2020 können daher keine Original-Aufgaben abgedruckt werden.

**Zentrale Prüfung 2021 ..... [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)**

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durcheinandergebracht und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben zur Prüfung 2021 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in digitaler Form. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2021 zur Veröffentlichung freigegeben sind, kannst du sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen. Deinen persönlichen Zugangscode findest du vorne im Buch.

---

**Lernvideos**

Wenn du den QR-Code mit deinem Smartphone oder Tablet scannst, kannst du Lernvideos abrufen, die dir wichtige Rechtschreibregeln erläutern.

Im Hinblick auf eine eventuelle Begrenzung des Datenvolumens wird empfohlen, dass du dich beim Ansehen der Videos im WLAN befindest.

Themen der Videos:

- Großschreibung
- Nominalisierung

- Kommaregeln bei Haupt- und Nebensätzen
- Kommasetzung bei Infinitivgruppen
- Rechtschreibstrategien

**Autorin:**

Marion von der Kammer  
(Training und Übungsaufgaben)

# Interaktives Training

Dieses Buch enthält den Zugang zu einem ActiveBook mit interaktiven Trainingsaufgaben. Zum ActiveBook gelangst du über die Online-Plattform *MyStark*. Nutze dafür den vorne im Buch eingedruckten **Link** und deinen persönlichen **Zugangscode**.

Im Folgenden siehst du das Inhaltsverzeichnis zum ActiveBook. Die abgebildeten **Symbole** findest du auch auf anderen Seiten im Buch wieder. Sie zeigen dir, zu welchen Kompetenzbereichen es im ActiveBook **zusätzliche interaktive Aufgaben** gibt.



## Inhalt ActiveBook



### Interaktive Aufgaben

Aufgaben mit Tipps, Feedback und sofortiger Auswertung zu allen Bereichen der Prüfung:

#### Lesekompetenz

- 1 *Sachtext*: Die wundersamen Parallelen der getrennten Zwillinge
- 2 *Sachtext*: Mehr als nur ein Handwerk

#### Schreibkompetenz

- 3 *Einen Romanauszug analysieren und interpretieren*:  
Que Du Luu: Im Jahr des Affen
- 4 *Ein Gedicht analysieren und interpretieren*:  
Ulla Hahn: Wartende
- 5 *Einen informierenden Text verfassen*:  
Thema: Lebensmittelverschwendungen
- 6 *Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten*:  
Thema: Fast Fashion

#### Aufsatzhilfe

- 7 Rechtschreibung und Zeichensetzung
- 8 Ausdruck und Stil



### Flashcards

Interaktive Lernkarten zu wichtigen Fragen und Fehlerschwerpunkten



### Digitales Glossar

Einfaches und schnelles Nachschlagen von Fachbegriffen, wie z. B. Textsorten, Stilmittel, Grammatikwissen



### Lernvideos

Fünf Lernvideos mit verständlichen Erläuterungen wichtiger Rechtschreibregeln

# Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Buch kannst du dich eigenständig und gründlich auf die **zentrale Prüfung am Ende der Klasse 10** im Fach Deutsch (Hauptschule Typ A, Gesamtschule GK) vorbereiten. Wenn du **frühzeitig** mit deinem Training beginnst und die einzelnen Kapitel gewissenhaft durcharbeitest, bist du für alle Anforderungen der Prüfung gut gerüstet.

- ▶ Anhand der folgenden **zehn Fragen und Antworten** kannst du dir zuerst einmal einen Überblick über den Ablauf und die Besonderheiten der zentralen Prüfung verschaffen. Sollten nach Erscheinen dieses Buches noch wichtige **Änderungen** zur **zentralen Prüfung 2022** bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen dazu im Internet unter:  
[www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell](http://www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell)
- ▶ Im **Training Grundwissen** werden alle wichtigen **Kompetenzbereiche** ausführlich wiederholt und anhand zahlreicher **Übungen** gefestigt. Einprägsame **Tipps**, zahlreiche **Hinweise** sowie Übersichten, in denen alles **auf einen Blick** zusammengefasst wird, helfen dir, deine Fähigkeiten gezielt auf Prüfungsniveau zu trainieren. Du erfährst, wie die einzelnen Aufgaben aussehen können und wie du sie **Schritt für Schritt** bearbeitest.
- ▶ Mit den anschließenden **Übungsaufgaben im Stil der zentralen Prüfung** bereitest du dich umfassend auf alle **prüfungsrelevanten Aufgabentypen** vor. Am besten führst du zu Hause schon einmal eine „eigene“ Prüfung durch. So lernst du, dir die Prüfungszeit sinnvoll einzuteilen.
- ▶ Die **Original-Prüfungsaufgaben 2015 bis 2019 und 2021** dienen dir ebenfalls zur gezielten Prüfungsvorbereitung und zeigen dir noch einmal genau, was dich in der zentralen Prüfung erwartet.
- ▶ Zu diesem Buch ist ein separates **Lösungsbuch** (Best.-Nr. 53540L) erhältlich. Darin findest du zu allen Trainings-, Übungs- und Prüfungsaufgaben **ausführliche Lösungsvorschläge** mit hilfreichen Hinweisen und Tipps zur selbstständigen Bearbeitung.

Viel Spaß beim Üben und vor allem viel Erfolg in der Prüfung wünschen dir die Autorin und der Verlag!



# Lesekompetenz

## Was muss man können? Was wird geprüft?

Für eine gute Lesekompetenz musst du natürlich zunächst das reine Handwerk des Lesens beherrschen. Du sollst also Buchstaben erlesen und sie zu Wörtern zusammenfügen können. Aber das allein genügt nicht: Es ist ebenfalls deine Aufgabe, den **Sinn von Textaussagen** zu entschlüsseln.



In der Prüfung sollst du vor allem zeigen, dass du diese drei Teilkompetenzen beherrschst:

► **Bedeutungen zuordnen:** Du sollst Wörtern aus dem Text die passenden Bedeutungen zuordnen. Die Bedeutung eines Wortes ist allerdings nicht immer eindeutig. Das gilt insbesondere für Wörter, die gleich lauten oder geschrieben werden, aber unterschiedliche Bedeutungen haben. Wenn dir die Bedeutung eines Wortes nicht auf Anhieb klar ist, versuchst du sie am besten aus dem Textzusammenhang zu erschließen.

Beispiel

Ob mit dem Wort „Schloss“ ein Palast oder ein Türverschluss gemeint ist, ergibt sich aus dem Textzusammenhang.

► **Zusammenhänge herstellen:** Du sollst erkennen, worauf sich einzelne Formulierungen beziehen. Jeder Text befasst sich mit einem bestimmten Thema. Deshalb ist es selbstverständlich, dass immer wieder von den gleichen Personen oder Dingen die Rede ist. Diese werden aber nicht immer mit den gleichen Wörtern bezeichnet.

Beispiel

Ein und dieselbe Person kann im Text mit verschiedenen Wörtern bezeichnet sein, z. B.: „Stefan“ – „der Jugendliche“ – „der Schüler“ – „der Faulpelz“ ...

► **Textaussagen mit eigenem Wissen verbinden:** Du sollst Textaussagen mit eigenen Vorstellungen verbinden und richtig deuten. Das heißt, du musst beim Lesen auch eigenes Wissen und eigene Erfahrungen mit einbringen, um die volle Bedeutung einer Textstelle zu erschließen. Frage dich: *Woher kenne ich das? Was bedeutet das?*

Beispiel

Die Bedeutung der Aussage „Stefan verließ die Schule ohne Schulabschluss“ kannst du nur dann richtig verstehen, wenn du weißt, dass man ohne Schulabschluss nur wenig Chancen auf einen Ausbildungsplatz hat.

**Tipp**

Im Zweifel geht es um das, was im Text steht. Du darfst also **keine Vermutungen** anstellen.  
Frage dich immer: *Wo steht das im Text?*

## 1 Den Leseprozess steuern

Wenn du glaubst, es würde genügen, einen Text nur einmal zu lesen, um ihn wirklich zu verstehen, irrst du dich! Für ein genaues Textverständnis sind auf jeden Fall (mindestens) **zwei Lesedurchgänge** notwendig:

Schritt für Schritt

### Texte richtig lesen

#### Arbeitsschritt 1 Überfliegendes, rasches Lesen:

Verschaffe dir einen ersten Eindruck vom Inhalt des Textes. Frage dich:

- *Um was für eine Textsorte handelt es sich?*  
(vgl. Textsortenüberblick S. 21 und S. 35/36)
- *Welches Thema wird behandelt?*
- *Was für ein Inhalt wird dargestellt?*

#### Arbeitsschritt 2 Genaues Lesen und Markieren bedeutsamer Textstellen:

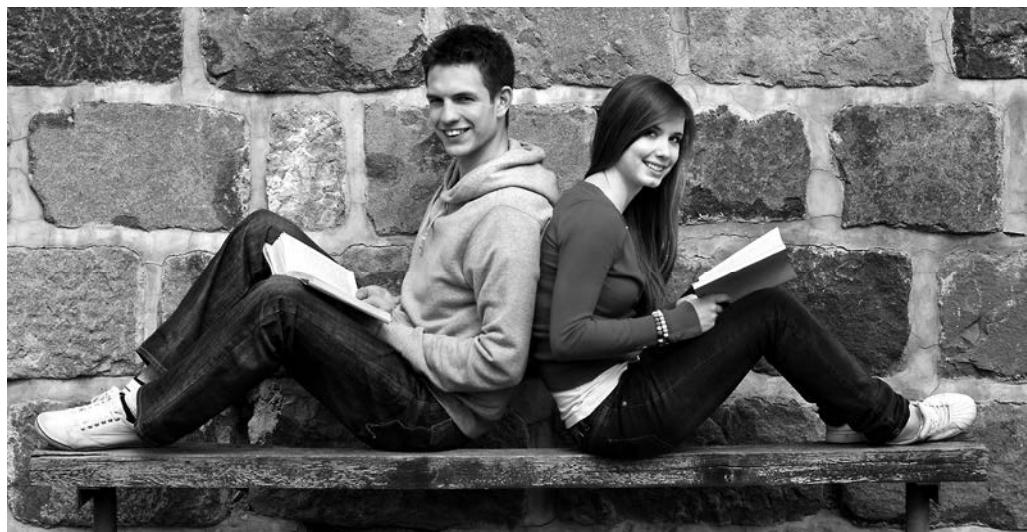
Nimm Satz für Satz zur Kenntnis und achte dabei auch auf wichtige Einzelheiten.

Markiere alle Textstellen, die dir bedeutsam erscheinen, und notiere am Rand Stichworte dazu. Wenn du anschließend die Aufgaben zum Text löst, findest du schnell die Textstellen, die dir Auskunft über die gesuchten Lösungen geben.

**Hinweis:** Achte beim Lesen auch darauf, ob du den Text in **Sinnabschnitte** einteilen kannst. Ein Sinnabschnitt besteht aus einer Gruppe von Textaussagen, die sich alle mit einem bestimmten (Unter-)Thema befassen. Oft – aber nicht immer – entspricht ein Sinnabschnitt einem Absatz im Text. Es gibt in einem Text keine festgelegte Anzahl von Sinnabschnitten. Deshalb hast du beim Untergliedern eines Textes in Sinnabschnitte gewisse Freiheiten.

**Tipp**

Solltest du auch beim zweimaligen Lesen feststellen, dass du die eine oder andere **Textstelle nicht** oder nicht genau genug **verstanden** hast, markierst du sie mit **?**. Nach dem zweiten Lese-durchgang nimmst du solche Textstellen und deren Umfeld noch einmal gründlich in den Blick, um deine Verständnisprobleme zu lösen. Meist gelingt dir das dann doch!



Lies den folgenden Text zweimal, wie in „Schritt für Schritt“ beschrieben, und bearbeite dann die Aufgaben.

### Die Azubi-Lücke wird zur Gefahr für die deutsche Wirtschaft

<sup>1</sup> Die Not macht erfieberisch. Weil viele Unternehmen akute Nachwuchssorgen haben und überall in Deutschland Lehrlinge fehlen, legen sich die Arbeitgeber mächtig ins Zeug: In Stuttgart lud die Industrie- und Handelskammer (IHK) kürzlich zum „Azubi-Speed-Dating“ ein, um Schulabgänger und Betriebe zusammenzubringen. In Hessen gibt es neuerdings eine „AzubiCard“, die Lehrlingen etliche finanzielle Vergünstigungen verspricht. Und in Ostdeutschland werben Wirtschaftsvertreter offensiv um junge Leute aus dem Nachbarland Polen.

Noch rund 240 000 Ausbildungsplätze sind dem Deutschen Industrie- und Handelskammer-<sup>15</sup> tag (DIHK) zufolge unbesetzt. Zwar sei dies nur eine grobe Schätzung, heißt es bei dem Spitzenverband. Denn die Suche sei noch in vollem Gang. Schließlich beginnt das neue Ausbildungsjahr erst im Herbst. Doch trotz aller Bemühungen <sup>20</sup> wird es den Betrieben wohl auch in diesem Jahr nicht gelingen, für alle Lehrstellen passende Kandidaten zu finden. 2018 kamen auf rund 530 000 neue Ausbildungsverträge knapp 58 000 unbesetzte Plätze. Mehr als jede zehnte Lehrstelle blieb <sup>25</sup> somit unbesetzt – ein trauriger Rekord. Allerdings hatten auch fast 25 000 junge Menschen keine Lehrstelle gefunden.

Nicht nur die Wirtschaft, auch die Politik sucht nach Wegen, um mehr Jugendliche für die berufliche Ausbildung zu gewinnen. Denn der steigende Fachkräftemangel entwickelt sich mehr und mehr zu einer Wachstumsbremse für die Wirtschaft. Seit der Jahrtausendwende sank die Zahl der Auszubildenden um ein Viertel auf rund 1,3 <sup>35</sup> Millionen. War früher die duale Berufsausbildung die häufigste Qualifizierungswahl, so zieht es heutzutage die meisten jungen Leute zum Studium.

Nun aber bemüht sich die Politik mit einem <sup>40</sup> Bündel von Maßnahmen darum, die Attraktivität des dualen Systems wieder zu erhöhen. So wurde zum 1. Januar 2020 ein Azubi-Mindestlohn von 515 Euro eingeführt.

Quelle: © Axel Springer SE / DIE WELT, 22.07.2019,  
<https://www.welt.de/wirtschaft/article197196279/Azubi-Mangel-wird-zur-Gefahr-fuer-die-deutsche-Wirtschaft.html>; Aus didaktischen Gründen gekürzt und leicht verändert.



## Übungsaufgaben im Stil der zentralen Prüfung

### Übungsaufgabe 1

#### Erster Prüfungsteil: Leseverstehen

Lies den Text „So sieht die Stadt der Zukunft aus“ sorgfältig durch und bearbeite anschließend die Aufgaben.

##### So sieht die Stadt der Zukunft aus

*1 Fabriken kehren zurück in die Stadt. Elektrogeräte werden wiederverwendet. In Parks wachsen Tomaten statt Tulpen – zu pflücken für jedermann. Die Zukunft 5 der Stadt hat auch etwas mit Landleben zu tun.*

Links Fische, rechts Gemüse: Nicolas Leschke läuft in Wanderschuhen von den Wassertanks in den anderen Teil der Halle, ins Gewächshaus. Unter einem Dach mit Barschen<sup>1</sup> sollen hier Tomaten, Salat oder Paprika gedeihen. Sein Zukunftsprojekt entsteht auf dem Gelände einer ehemaligen Malzfabrik in Berlin, nahe 10 dem Bahnhof Südkreuz. Der 36-Jährige zeigt auf lange Pflanztische. Er erzählt von elektronisch gesteuerten Systemen für Wärme und Wasser. Computertechnik soll helfen, das Aufziehen von Öko- 15 Gemüse und Barschen so zu kombinieren, dass auf kleinstem Raum wassersparend und ohne Boden produziert wird. Und zwar dort, wo die Menschen dicht gepackt wohnen: in der Stadt.

20 „Wir revolutionieren<sup>2</sup> nicht die Lebensmittelproduktion, aber wir werden eine Ergänzung zur traditionellen Landwirtschaft“, prophezeit der Mitgründer der Stadtfarm ECF. Leschke ist Teil eines größeren Wandels: Das Thema „Stadt der Zukunft“ beschäftigt Forscher\*innen, Jungunternehmer\*innen, und Politiker\*innen in verschiedenen Bereichen. 25 Wissenschaftler\*innen entwickeln Konzepte für mehr Elektroautos, um Lärm und Abgase zu stoppen. Andere basteln am schnellen Internet, damit Kühl- schränke selbstständig Bestelllisten verschicken können. Vieles, was in den kommenden zehn bis 20 Jahren auf uns 30 zukommt, ist in den Metropolen schon

spürbar. Etwa beim Boom<sup>3</sup> des Teilens („Sharing“) von Wohnungen, Autos, Büros oder dem Trend zu Bürgerbegehren 45 und Volksbefragungen. Anderes bewegt sich eher im Bereich von Visionen<sup>4</sup>. [...]

##### Einige der zentralen Trends sind:

###### Anders fahren:

Probleme wie Staus, Lärm und Abgase haben so zugenommen, dass vielerorts neue Lösungen hermüssen. Carsharing-Modelle, wo Wagen geteilt und gemietet, statt besessen werden, erleben seit einiger Zeit einen Boom. Elektromobilität ist ein anderer, viel diskutiertes Stichwort: Ziel der Bundesregierung ist, dass bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen rollen. Der Ausbau der Fahrradwege ist eine andere Antwort.

###### Andere Auto-Technik:

„Die Zukunft liegt aber nicht in autofreien Städten, sondern in fahrerlosen Autos, die gleichzeitig geräuscharm und sauber sind“, schreibt der Architekt Andreas Klok Pedersen (Kopenhagen) in der Zeitschrift „Technology Review“. Seine Idee: ein intelligenter Straßenbelag mit programmierbaren Sensoren<sup>5</sup>. Diese Technik hilft, autonome<sup>6</sup> Wagen zu lenken.

Zugleich wandelt sich die Fläche je nach Bedarf – etwa durch Farbänderung – von der Autospur zum Gehweg. Beim Auto ohne Fahrer\*in rechnen viele mit einer schrittweisen Entwicklung: Professor Hans-Jörg Bullinger von der Fraunhofer-Gesellschaft erwartet, dass Autos anfangs in Parkhäusern alleine rollen werden. In acht bis zehn Jahren, sagt der Zukunftsforscher Sven Gabor Janszky (Leipzig), würden dann in den Großstädten zunächst Taxis durch selbst fahrende

**1 Barsch:** ein Süßwasserfisch

**2 revolutionieren:** etwas von Grund auf verändern

**3 Boom:** gesteigertes Interesse an etwas

**4 Visionen:** Vorstellungen, innere Bilder von etwas Zukünftigem

**5 Sensoren:** technische Bauteile, die etwas messen können (z. B. Feuchtigkeit, Temperatur, Geschwindigkeit)

**6 autonom:** eigenständig tätig, ohne Hilfe von außen (z. B. von Menschen)

Autos ersetzt. So bleibt Zeit, vernetzte Roboterautos noch sicherer zu machen als bisherige Testwagen von Google und <sup>85</sup> vielen klassischen Automarken.

#### **Selbst pflücken:**

„Tomaten statt Tulpen in öffentlichen Grünanlagen“ – mit diesem Modell wurde die Stadt Andernach in Rheinland-Pfalz seit 2010 zum Vorbild für andere. Bürger\*innen dürfen sich dort kostenlos bedienen, auch an Kartoffeln, Beeren und Obstbäumen der Kommune. Mehrere Dutzend „Essbare Städte“ zählt eine Internetseite inzwischen. „Bei uns läuft das ungebremst weiter“, sagt Pressesprecher Christoph Maurer in Andernach. Anderorts legen Privatleute und Initiativen <sup>95</sup> auf Dachterrassen Gemüsegärten als grüne Oasen an. Liebenvoll bepflanzte Mini-Flächen um Städtebäume – mit und ohne Erlaubnis der Behörden – gehören schon zum Alltag.

#### **Anders bauen:**

<sup>105</sup> Auch wenn das Grün in Metropolen zu sprießen scheint: Viele Fachleute sehen Hochhäuser als Trend in Ballungsräumen. „Verdichtung und Wachstum werden große Themen. Wir vermuten, dass <sup>110</sup> in der Folge wieder mehr in die Höhe gebaut werden wird. Gleichzeitig wird der Streit um Freiflächen an Schärfe gewinnen“, sagen Wolfram Putz und Thomas Willemeit, zwei Geschäftsführer des Architekten-Büros Graft in Berlin, voraus.

#### **Anders produzieren:**

Lange Transportwege für Waren vermeiden und mit der Enge arbeiten, das sind auch Ziele von kommerziellen <sup>8</sup> Stadtfarmen wie der von Nicolas Leschke. Einen etwas anderen Weg gehen die Gründer\*innen von Infarm: Sie entwickeln in einem Berliner Hinterhof Konzepte, wie Mini-Gemüse und Kräuter auf kleinstem Raum in städtischen Gebäuden angebaut werden können, ob in Restaurants oder Duschkabinen. Auch ihr Modell funktioniert ohne Erde – mit Licht, Luft und Wasser, wie der aus Israel kommende <sup>125</sup> Gründer Erez Galonska erläutert. Andere

Trendsetter\*innen der Urban-Farming<sup>9</sup>-Bewegung nutzen Dächer und Brachen<sup>10</sup> zum Produzieren.



#### **Selbst machen:**

<sup>135</sup> Do-it-yourself ist nicht nur beim Gärtnern angesagt, sondern zunehmend beim Stadtleben insgesamt: Menschen bauen Bouleplätze<sup>11</sup> oder stellen Sitzbänke in Spielstraßen auf. „Wenn Anwohner\*innen <sup>140</sup> in ihrem Lebensumfeld selbst aktiv werden und Verantwortung übernehmen für den Platz vor der eigenen Haustür, steigt die Identifikation mit dem Ort – der eigenen Straße, dem Viertel“, <sup>145</sup> beobachtet Autorin Laura Bruns (29/„Stadt selber machen“). Bei den Entscheidungen von Politik und Verwaltung ist es nach Einschätzung vieler Forscher\*innen ähnlich: Stadtbewohner\*innen wollen gefragt werden und bei Projekten – etwa Bauvorhaben – verstärkt mitbestimmen.

#### **Basis für fast alles:**

Grundlage vieler Zukunftstrends sind digitale Netze. „In der Stadt der Zukunft ist ein Alltag ohne intelligente Informations- und Kommunikationstechnologien undenkbar“, hebt die Fraunhofer-Studie hervor. Das schnelle Internet ist in <sup>155</sup> den Städten ohnehin viel weiter entwickelt als auf dem Land. Dabei schätzen viele Städter\*innen neben dem Leben mit Computern und Online-Shopping eine Art dörflicher Beschaulichkeit, <sup>160</sup> betonen die Architekt\*innen von Graft: „Die Menschen wollen zum einen die Nähe zu hochmoderner Technik und Fortschritt, sie wollen aber auch die Kleinteiligkeit<sup>12</sup> des Dorfes in der <sup>165</sup> großen Stadt wiederfinden.“ [...]

**Aufgaben**

1. Im Vorspann heißt es: „Die Zukunft der Stadt hat auch etwas mit Landleben zu tun.“ (Z. 4–6) Welche Aussagen aus dem Text passen zu diesem Satz und welche nicht? Kreuze entsprechend an.

	passt	passt nicht
a) „In Parks wachsen Tomaten statt Tulpen [...].“ (Z. 2/3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) „Elektrogeräte werden wiederverwendet.“ (Z. 1/2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) „Fabriken kehren zurück in die Stadt.“ (Z. 1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) „Liebevoll bepflanzte Mini-Flächen [...] gehören [...] zum Alltag.“ (Z. 100–103)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Welche Besonderheiten zeichnen das Zukunftsprojekt von Nicolas Leschke aus und welche nicht? Kreuze entsprechend an.

	trifft zu	trifft nicht zu
a) Geplant sind eine Fischzucht und Gemüseanbau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Das Projekt entsteht auf einem Hinterhof.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Es gibt nur wenig Platz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Computer steuern Wärme und Wasser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Der Anbau von Gemüse erfolgt ohne Erde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Nur zwei Gemüsesorten sollen angebaut werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Mit welchem Mangel muss die Stadt der Zukunft zureckkommen? Kreuze an. Die Stadt der Zukunft muss zureckkommen mit einem Mangel an ...

- a)  Wasser.  
b)  Geld.  
c)  Licht.  
d)  Platz.

4. Wer schmiedet Pläne für die Stadt der Zukunft und wer nicht? Kreuze entsprechend an.

Mit der Stadt der Zukunft beschäftigen sich ...

	trifft zu	trifft nicht zu
a) Politiker*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Wissenschaftler*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Lehrer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Unternehmer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Architekt*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Autofahrer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Erster Prüfungsteil: Leseverstehen

### Katrin Blawat: Guck mal, eine Ba-na-ne!

<sup>1</sup> (1) Vieles im Leben funktioniert bestens, ohne dass die Wissenschaft jedes Detail<sup>1</sup> verstanden hätte. Ein Beispiel dafür ist die sehr spezielle Art, mit der Mütter, Väter, aber auch andere Erwachsene und ältere Geschwister mit Babys und Kleinkindern sprechen: in auffallend hoher Stimmlage, langsam und überdeutlich artikuliert<sup>2</sup> und in kurzen, einfachen Sätzen – Babysprache eben. Wer sich einem Säugling gegenüber sieht, verfällt fast automatisch in diese Sprechweise. Gut so. Denn während Eltern sich zuweilen leicht verblödet vorkommen, wenn sie den Großteil des Tages in Babysprache kommunizieren, sagt die Wissenschaft eindeutig: Die so genannte kindgerichtete Sprache tut den Kleinsten gut.

(2) „Eltern, die kindgerichtete Sprache anwenden, fördern den Spracherwerb ihrer Kinder“, schreibt ein Team um Roberta Michnick Golinkoff von der University of Delaware in einer psychologischen Fachzeitschrift. So weit, so klar. Doch worauf die hilfreiche Wirkung der Babysprache im Detail beruht, weiß niemand sicher. Verkürzt gesagt: Jeder verwendet Babysprache – doch keiner weiß, warum und wie sie im Detail funktioniert. Golinkoff und ihre Co-Autoren drücken es so aus: „Die Frage ist nicht, ob kindgerichtete Sprache eine Rolle für die Sprachentwicklung spielt, sondern wie und wann.“

(3) Klar ist immerhin, dass sie bei den Adressaten<sup>3</sup> gut ankommt. „Einige Studien zeigen, dass Babys die kindgerichtete Sprache bevorzugen“, sagt Bettina Braun, Leiterin des Babysprachlabors der Uni Konstanz. Untersucht werden solche Präferenzen<sup>4</sup>, indem man den Kindern aus Lautsprechern Sätze vorspielt, jeweils in Baby- und in Erwachsenensprache. Das Abspielen endet, sobald sich das Kind vom jeweiligen Lautsprecher abwendet –

<sup>45</sup> ein Zeichen für nachlassende Aufmerksamkeit. Dazu kommt es im Fall der Erwachsenensprache leichter.

(4) Zu den auffälligsten Merkmalen der Babysprache zählen die hohe Stimmlage, die überdeutliche Aussprache vor allem der Vokale<sup>5</sup> und längere Pausen. So produzierten Mütter in einer Studie durchschnittlich pro Sekunde 5,8 Silben, wenn sie sich mit anderen Erwachsenen unterhielten. Sprachen sie zu ihren Neugeborenen, kamen sie hingegen nur auf 4,2 Silben pro Sekunde. Begleitet werden die Worte typischerweise von einer ausgeprägten Mimik<sup>6</sup>: Reden Mutter oder Vater mit ihrem Baby, lächeln sie mehr und breiter, als wenn sie sich miteinander unterhalten.

(5) Laut einer vor drei Jahren veröffentlichten Untersuchung hatten Kinder, die im Alter von einem Jahr viel Babysprache gehört hatten, mit zwei Jahren einen größeren Wortschatz als Gleichaltrige, mit denen zuvor häufiger in normaler Tonlage und Betonung gesprochen wurde. Babysprache hilft dem Kind, seine Aufmerksamkeit auf das Gesagte und den Sprecher zu lenken, schreibt das Team um Jae Yung Song von der Brown University in Providence, Rhode Island, in einer Fachzeitschrift.

(6) Für die Autoren beruht dieser Effekt ausschließlich auf der langsameren Sprechgeschwindigkeit und der überdeutlichen Aussprache der Vokale. Die hohe Stimmlage spielt ihrer Studie zufolge hingegen keine Rolle. Die Forscher hatten untersucht, wie aufmerksam 19 Monate alte Babys auf die Frage „Wo ist das Buch?“ lauschten. Den Satz hörten die Kinder sowohl in der üblichen kindgerichteten Sprache als auch technisch manipuliert<sup>7</sup>, sodass zum Beispiel allein die

**1 Detail: Einzelheit**

**2 artikulieren: etwas in Worte fassen, ausdrücken**

**5 Vokale: Selbstlaute a. e. i. o. u**

**6 Mimik: sichtbare Bewegungen der Gesichtsoberfläche**

**3 Adressat: Empfänger**

**4 Präferenz: Vorliebe, Neigung**

**7 manipuliert: beeinflusst, verändert**

**8** Input: Eingabe,  
etwas von außen  
Zugeführtes

Stimmlage als Merkmal der Babysprache erhalten blieb. In diesem Fall stellten sie <sup>90</sup> keine Unterschiede zwischen kind- und erwachsenengerichteter Sprache fest – ein Hinweis darauf, dass die hohe Stimmlage wenig entscheidend sein könnte.

(7) Dem widerspricht jedoch eine Gruppe um Anne Fernald von der Stanford University. Ihr zufolge liegt es vor allem an der Tonhöhe, dass Kinder Äußerungen in Babysprache mehr Aufmerksamkeit schenken. Bettina Braun und ihre Mitarbeiter wiederum haben in ihrem Labor ermittelt, dass unter anderem ein hoher Stimmton auf betonten Silben (etwa auf dem „na“ in „Banane“) Babys zu erkennen hilft, wann ein Wort endet und ein <sup>100</sup> neues beginnt. Damit sich die vielen und <sup>105</sup>

zum Teil widersprüchlichen Einzelergebnisse künftig besser vergleichen lassen, läuft derzeit ein gemeinsames Projekt mehrerer Babysprachlabore in den USA, <sup>110</sup> Großbritannien und Deutschland.

(8) Für Eltern aber hat Bettina Braun schon jetzt eine beruhigende Botschaft: Vermutlich helfe es einem Kind beim Sprechenlernen, wenn es möglichst ab- <sup>115</sup> wechslungsreichen Input<sup>8</sup> erhalte – wie es im Alltag automatisch geschieht. Mama und Papa reden anders mit ihm als Oma und Opa, und Geschwister, Erzieher oder Nachbarn haben noch einmal ihre eigene <sup>120</sup> Art der Kommunikation. Vor allem betont die Konstanzer Wissenschaftlerin: „Eltern müssen sich sprachlich nicht „verbiegen“, damit das Kind sprechen lernt.“

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 04. 08. 2017 (Text gekürzt und geringfügig verändert)

## Aufgaben

1. Kreuze die richtige Antwort an.

Unter Babysprache versteht man (Abschnitt 1) eine ...

- a)  besondere Art und Weise, in der Geschwister miteinander reden.
- b)  Sprache, die nur für die Eltern eines Babys verständlich ist.
- c)  an das Baby gerichtete Sprechweise.
- d)  automatische Redeweise.

2. Kreuze die richtige Antwort an.

Kommunikation in Babysprache (Abschnitt 1) ist für Säuglinge ...

- a)  einschüchternd.
- b)  ermüdend.
- c)  hemmend.
- d)  förderlich.

3. Kreuze die richtige Antwort an.

Wissenschaftler sind der Meinung, dass Babysprache (Abschnitt 2) ...

- a)  eine angenehme Wirkung auf Eltern ausübt.
- b)  für die Sprachentwicklung bedeutend ist.
- c)  immer erlernt werden muss.
- d)  nur manchmal hilfreich ist.



© STARK Verlag

[www.pearson.de](http://www.pearson.de)  
[info@pearson.de](mailto:info@pearson.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.